

Deutsche übertragen wurden, hat »Letters on daily life« (N. Y. 2 g.) geschrieben. — Die hervorragendsten Frauenromane der letzten Tage sind folgende: Elizabeth Phelps, an old maid's paradise. (Boston 50c.) — Blanche Howard, Aulnay Tower (B. 1 g 50c.). Letztere Erzählung erscheint bei einer neuen Bostoner Firma: Ticknor & Co. Dieselbe hat einen Teil der sehr namhaften Autoren aus dem Bestande der berühmten Firma Osgood & Co. übernommen.

Frau Volk Hills »Tales of the Colorado Pioneers« sind in Denver in zweiter Auflage erschienen. — Von einer Frau ist geschrieben und handelt über solche: Cath. Birneys, Grimké-Sisters. (B. 1 g 25 c.), eine Erinnerung an die ersten Anwältinnen der Frauen- und Negerrechte in den Vereinigten Staaten.

In San Francisco ist die Verfasserin einer der besten Erzählungen des vorigen Jahres (»Romona«), Frau Hunt Jackson, die sich in ihren Erzählungen und Reiseberichten der arg vernachlässigten Interessen der Indianer angenommen hat, gestorben.

Aus San Francisco ist noch zu erwähnen, daß die Firma A. S. Bancroft & Co. daselbst das Riesen-Geschichtswerk des Geschichtsforschers Hubert Bancroft eifrig fortsetzt. Neuestens sind von dieser »History of the Pacific States« die Bände 5. 7. 8. 14. 23 erschienen. In demselben Verlag kam ein guter Touristenführer für Besucher der Pacificküste heraus: »Hittel's Handbook of the Pacific-Coast travel« (1 g 25 c.).

Der »Far West« tritt in der amerikanischen Litteratur immer mehr in den Vordergrund. Seine Schauplätze sind ein reiches Feld für Geschichtsschreiber, Novellisten, Reisende. Einer seiner interessantesten Schauplätze ist der Mormonenstaat in Utah. Dort spielt die eben in New-York erschienene Erzählung »The Bar-sinister, a social study«, worin geschildert wird, was ein mit seinen Kindern aus New-York zu den Mormonen gewandertes Geschäftsmann daselbst erlebte. — Ein deutscher Baron von Richthofen erscheint ebenfalls unter den Far-West-Schriftstellern. Derselbe teilt seine Erfahrungen über »Cattle raising in the plains of N. A.« (N.-Y. 75 c.) mit.

Die nordwestliche Provinz Alaska und die Gegend darüber hinaus ist der Schauplatz des Sportbuches: »Schwatka, Nimrod in the North«. Dasselbe beschreibt die Jagd und Fischerei jener Gegenden (New-York 2 g 50 c. Illustriert).

Der Bürgerkrieg ist eine unverfälschte Quelle der amerikanischen Litteratur. In Richmond ist die »Story of a boy company« (1 g 25 c.) erschienen. Darin wird das Feldleben der aus ganz jungen Leuten gebildeten »Parker's Artillerie-Compagnie«, zu der Virginia-Armee gehörig, recht hübsch erzählt.

Ein Beitrag zur Kongo-Litteratur kommt von einem Missionsverlag in Reading. »The bishop of Africa; or the life of W. Taylor, with an account of the Congo country and mission by Davies.« (75 c.).

Der Tod des Generals Grant soll bereits nicht weniger als zwanzig Lebensbeschreibungen in den Vereinigten Staaten zur Folge gehabt haben; das meiste natürlich ganz oberflächliche Zusammenstellungen. Man wird seine in New-York in zwei Bänden erscheinenden »hinterlassenen Merkwürdigkeiten« abwarten müssen. Der erste Band kommt noch in diesem Jahre heraus.

Rob. Luz.

Übersicht der berühmteren Buchdrucker und Buchhändler.

(Fortsetzung aus Nr. 206.)

Die Ausbreitung des Buchhandels in Deutschland.

Der belebende Hauch der Reformation blieb, wie bekannt, nicht ohne Einfluß auf ein ferneres Gedeihen der Druckkunst und des Buchhandels. Namentlich war der engere Wirkungskreis Luthers selbst der Schauplatz rührigster Thätigkeit. Unter den

Wittenberger Buchdruckern hat bekanntlich durch seine Lutherschen Bibelausgaben besonders Hans Lufft (1495—1584) sich hervorgethan, wie kaum minder der schon früher zugleich in Leipzig und durch seine Söhne in Wittenberg wirkende Melchior Lotter (gest. 1542).

Bald aber gewann von allen Städten Frankfurt a. M. das Übergewicht und behauptete es zwei Jahrhunderte hindurch. Hier hatte als ältester Drucker Beatus Murner (1511—12) sich bereits einen Namen gemacht. Einige Jahrzehnte später aber wurde sein Ansehen bei weitem überflügelt durch Siegmund Fezerabend (1528—90), welcher seit 1559 als Buchdrucker, Holzschneider und Buchhändler eine durch seine Verbindung mit ausgezeichneten Künstlern unterstützte sehr ausgebreitete Wirksamkeit entfaltete. — Ein bedeutender Zeitgenosse war Georg Willer (1514—92), ein Augsburger Buchhändler, welcher 1564 den Frankfurter Messkatalog begründete, ein Unternehmen, welches er bis zu seinem Tode fortführte, welches dann aber verschiedene konkurrierende Kataloge hervorrief, von denen schließlich die Leipziger Messkataloge sich am längsten und zwar bis 1860 behauptet haben. — Außerdem knüpft sich in Frankfurt einiges Interesse an die Namen J. Spies, bei welchem 1587 die erste Sammlung der Faustsagen erschien, und die beiden als Kupferstecher, Buch- und Kunsthändler dort wirkenden Mathias Merian (geb. 1593 und 1621). Des ersteren »Topographie« (30 Bde. 1640—88) suchen, was den Umfang des Unternehmens anlangt, noch heute ihres Gleichen. — Daß übrigens Frankfurt noch immer viel von seinem alten Glanze bewahrt, beweist u. a. das eben stattgefundene Jubiläum der großen Firma Baer & Co.

Als einen der berühmtesten Buchdrucker, resp. Verleger des nahen Heidelberg darf man Hieronymus Commelinus (1587—98) ansehen, welcher ausgezeichnete Klassikerausgaben lieferte.

Zu höchster Blüte gelangte bald auch der Buchhandel in Leipzig und in dem benachbarten Halle. Leipzig dominiert bald so mächtig, daß seine Behandlung einem besonderen Abschnitt vorbehalten werden muß. — In Halle war es Heinrich Julius Elers (geb. 1667 in Bardowick, gest. 1728), welcher seinem großen Vorbild, dem Gründer des Halle'schen Waisenhauses, Aug. Herm. Franke, nahegehend, zugleich mit diesem eine rasch emporblühende Verlagshandlung »zum Besten« des Waisenhauses gründete, aus welcher bis zu Elers Tode nicht weniger als 865 Artikel hervorgingen. 1699 ward auch ein Sortiment und wenige Jahre später eine Filiale in Berlin und eine solche in Frankfurt eröffnet. — Ebenso wurde Joh. Justus Gebauer (geb. 1710 in Waltershausen bei Gotha) der Begründer einer berühmten Druckerei und Verlagshandlung, welche 1820 an die Firma Schwetschke & Sohn übergang. Diese Firma ging hervor aus dem Geschäfte von Karl August Schwetschke (1756—1839), der 1788 bereits die Verlagshandlung von Hemmerde übernommen hatte. Später setzten die vereinigten Geschäfte fort Karl Ferdinand Schwetschke (1798—1843) und Dr. Karl Gustav Schwetschke (1804—81), der neben weitverzweigter buchhändlerischer Thätigkeit u. a. durch seine originellen Variationen des Gaudeamus igitur und manche andere Publikationen (Codex nundinarius etc.) auch dichterischen und schriftstellerischen Ruhm sich erwarb.*

So sind wir unvermerkt bei der Neuzeit angelangt und nur vereinzelt gehen wir in frühere Jahrhunderte zurück. Wenden wir uns nach Berlin, so begegnet uns zunächst die berühmte, ihre Mitglieder von 1596 bis 1879 zählende aus Basel stammende Buchdrucker- resp. Buchhändlerfamilie Decker, welche unter Fried-

*) Vgl. Börsenblatt 1884 Nr. 206. 209.